

Klasse Ständerpilze Basidiomycetes

Der Tintling

Blätterpilze Agaricales

Fam. Mistpilzverw. Bolbitiaceae

Porträt Nr. 30

Folgeersetzer Saprotroph

Blaufüßiges Samthäubchen

Conocybe cyanopus (Atkinson) Kühner

giftig
(stark psychoaktiv)

Sporenpulverfarbe: ockerbraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner bis winziger, ockerblonder, ringloser Blätterpilz mit blauer Stielbasis.

Beschreibung: Hut 0,5 - 1,5cm ø, erst glockig, später flach kegelig bis ausgebreitet, zuletzt geschweift-verflacht. Farbe lebhaft gold-ocker, anfangs auch goldbraun, alt schmutzig grauocker. Rand bis fast zur Scheibe gerieft, weitgehend ohne Velumreste. Lediglich an ganz jungen Fruchtkörpern sind manchmal einige winzige, flüchtige Fasern wahrzunehmen. Lamellen lebhaft goldocker, normal weit, ziemlich breit, dünn. Stiel nur wenig länger als der Hut breit (standortbedingt), hyalin-gelblich, dünn, gebrechlich, ohne Ring, oft deutlich längsrillig. Oben fein silbrig bereift, zur Basis hin weisslich befasert. Stielbasis meist knollig

verdickt, Knöllchen aber nicht geformt. Fleisch dünn, unter dem Hutscheitel bräunlich, im Stiel rein weiss. Geruch anders gequetscht und im frischen Schnitt leuchtgasartig, an den Stink-Schlingpilz *Lepiota cristata* erinnernd. Geschmack etwas zusammenziehend.

Anmerkung: Die namengebende Blaufärbung der Stielbasis kann bei Frischfund unauffällig sein und sich erst allmählich durch einen Oxydationsprozess entwickeln. In diesem Fall war es so und ohne die kompetente Hilfe von Herrn Anton Knecht, A - Maissau, wäre die Art vielleicht heute nicht korrekt bestimmt.

Die Stiele können - je nach Begleitflora - mehr als doppelt so lang werden.



Sporen blond, glatt, ellipsoid, mit Porus
 Sp.-Vol 97 µm³, L/B-Quotient 1,63

30

Conocybe cy

Wichtiges, aber nicht immer a
 Merkmal: blaugrüne S

Originaldiagnose: *Conocybe cyanopus* (G.F. Atk.) Kühner [als '*cyanopoda*'], Le Genere *Galera* 7: 128 (1935)

Basionym: *Galerula cyanopus* G.F. Atk., Proc. Am. philos. Soc. 57: 367 (1918)

Synonym: *Pholiotina cyanopus* (Atkinson) Singer

Weitere Volksamen: Conocybe à pied bleu (F), Blauwvoetbreeksteeltje (NL), Blåfodet Keglehat (DK), Grönfotshättning (S).

Erklärung des Artnamens:

cyanopus = blaufüssig, blaustielig

Mikromerkmale: Sporen blond, glattwandig, ellipsoidisch,, mit deutlichem Keimporus, 6,8 - 9,0 x 4,2 - 5,5 µm. Basidien

viersporig, keulig, z.B. 20 x 9 µm. Cheilozystiden vielgestaltig, meist bauchig und lang ausgehalst, 30 - 45 x 9 - 10 µm. Kaulozystiden oben massenhaft, in Form und Größe wie die Cheilozystiden, aber stärker verbogen. Pilozytiden spärlich, bis 155 x 18 µm, zwischen den schlank birnförmigen Zellen der hymeniformen Epidermis entspringend (im Auflicht (40 x, Trockenpräp.) am besten zu sehen). Die Zellen der HDS haben meist einen mit bräunlichem Pigment gefüllten Basalteil.

Toxikologie: Die Art gilt als stark psychoaktiv. Von GARTZ (1985 und 1992) wurden 0,78 - 1,01% Psilocybin i.Tr. und 0,12 - 0,20 % Baeocystin festgestellt. Psilocin wurde nicht gefunden.

Vork. lt Lit.: in Rasen u. Grasflächen, an bemoosten Orten. Selten.

Erscheinungszeit nach

Lit.: August - Okt.

Funddaten dieser Aufsammlung: 10.9.1998, MTB 6507-c, Schmelz, auf ehemaligem Holzlagerplatz. Die Sägespäne diverser Laub- und Nadelholzarten sind mittlerweile schütter überwachsen. Der Pilz fruktifiziert am Standort regelmäßig und reichlich seit Jahren ab Mai (!) Verbreitung: Aufgrund der relativen Seltenheit noch



Blaufüßiges Samthäubchen *C. cyan*

1930 für den Raum Berlin in Rasen al selten“ an. Möglicherweise ist sie (wegen der diffusen Blaureaktion) über

Abgrenzung: Samthäubchen und Gschüpplinge sind im allgemeinen nur mikroskopisch sicher zu bestimmen. Auch die Verwechslung gefahr mit einigen - z.T. tödlich giftigen (!) - Häublingen (*Galerina*, mit hyphige HDS) ist extrem(!) groß. Die zögerlich aber deutlich blau verfärbende Stiell ein gutes Kennzeichen der Art.

Literatur:

Gartz, J.: (1985): Zytik der Inha zweier Pilzarten... mazié 40 (5): 366
 KÜHNER, R. (1935) Genre *Galera*. Paris
 MEUSERS, M. Bestimmungsschlüssel europäische Arten (e) tzung *Conocybe* ur *liotina*. Österr. Z. F 245-272
 RÄTSCH, CHR. (1998) klopädie der psycyven Pflanzen. A
 STAMETS, P.: (1999) binpilze der Welt.
 WATLING, R. (1982)

